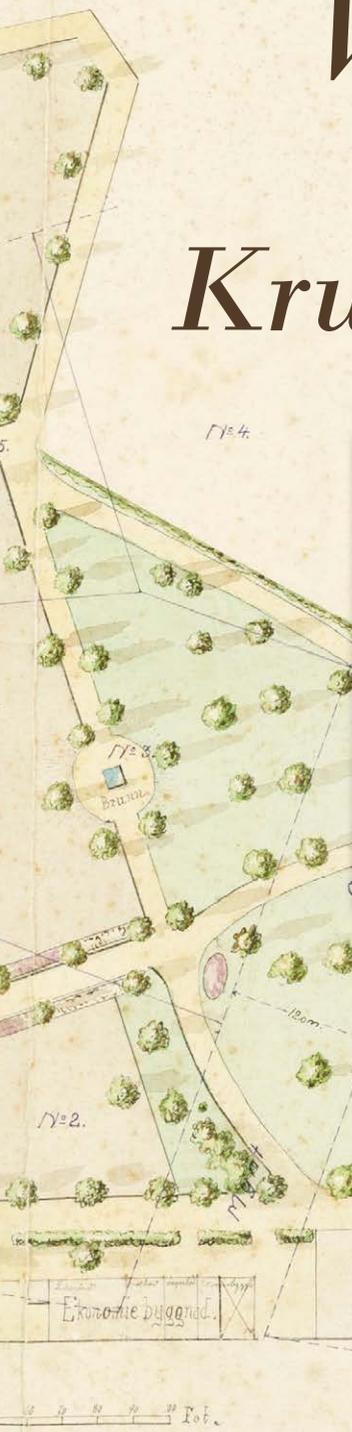


Willkommen im Garten Krusenstiernska!



Hermina und Philip von Krusenstierna

Der Garten Krusenstiernska ist nach dem Ehepaar Hermina und Philip von Krusenstierna benannt. Hermina von Krusenstierna kaufte den Hof am 1. Mai 1874. Kurz zuvor hatten sie und ihre Schwestern den Hof verloren, auf dem sie seit den 1850er Jahren gelebt hatten. Die Stadt Kalmar hatte die Familie zum Verkauf gezwungen, um auf dem Grundstück einen Park anzulegen. Ein paar Jahre nach dem Auszug der Schwestern entstand in ihrem alten Garten der Stadtpark. Er liegt dort noch heute, zwischen dem Kalmarer Schloss und Kvarnholmen, nur wenige hundert Meter vom Garten Krusenstiernska entfernt.

Hermina von Krusenstierna übernahm eine fertige Gartenanlage. Laut einer Karte, die zwei Jahre vor dem Kauf entstand, war der Garten damals fast genauso gestaltet wie heute. Die Bebauung ist bis auf einige Wirtschaftsgebäude erhalten geblieben.

1877 heiratete Hermina ihren Cousin Philip von Krusenstierna. Was sie von Philip hielt, geht aus überlieferten Briefen hervor. In einem davon schreibt Hermina, dass sie ihn geheiratet hätte, „... weil er mir leidtat, er war etwas merkwürdig, und keines seiner Geschwister nahm sich seiner an.“ In einem anderen Brief beschrieb sie ihn als lieb und großzügig, aber leicht zu täuschen. Bei ihrer Hochzeit war Hermina 50 und Philip 41 Jahre alt. Das Paar blieb kinderlos.



Hermina von Krusenstierna
(1827–1915)



Philip von Krusenstierna
(1836–1908)



Der Hof Krusenstiernska um 1900. Von links: Hermina, die Schwester Ebba, Lina Nydell, Hulda Nilsson, Hulda Nydell und Oskar Lindquist. Hulda Nilsson half auf dem Hof mit.



*Hulda Nydell
(1866–1940)*

Hermina soll die Tatkräftigste der Familie gewesen sein, sie trug die Hauptverantwortung für die Bewirtschaftung des Hofes. Philip arbeitete in der Landwirtschaftskammer der Provinz Kalmar.

Um 1900 lebten sechs Personen auf dem Hof Krusenstiernska. Neben Hermina und Philip wohnten hier Herminas Schwester Ebba, die Mägde Lina und Hulda Nydell sowie der Knecht und Gärtner Oskar Lindquist. Hulda Nydell war sehr beliebt bei Hermina und Philip. Sie kam als Neunjährige auf den Hof und wurde wie eine Tochter behandelt. Das Paar wollte Hulda adoptieren, wurde aber vom Rest der Familie Krusenstierna daran gehindert.

Ein Garten für alle

Letztendlich war es trotzdem Hulda, die nach Herminas Tod im Jahre 1915 alles erbt. Im Alter von 49 Jahren übernahm sie die Verantwortung für den Hof, auf dem sie fast ihr ganzes Leben verbracht hatte. Sie führte den Hof so weiter, wie sie es gewohnt war. Vielleicht wollte sie auch aus Dankbarkeit nichts verändern. Sie verstand es wohl als ihre Lebensaufgabe, alles im selben Stil zu bewahren wie zu Lebzeiten von Hermina und Philip. Um den Hof Krusenstiernska intakt zu erhalten, vermachte sie ihn am Ende ihres Lebens der Stadt Kalmar und dem Provinzialmuseum. Huldas Wunsch war es, „... dass alles auf dem Hof zusammenbleiben soll, als Denkmal einer verschwundenen Zeit, zugänglich gemacht für die Öffentlichkeit.“

Sie bekam Unterstützung vom Leiter des Provinzialmuseums, Manne Hofrén. Er hatte zusehen müssen, wie alle ähnlichen Gärten, die dicht am Stadtkern von Kalmar gelegen hatten, nach und nach verschwunden waren. Auch der Garten Krusenstiernska befand sich in Gefahr. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts hatte es Pläne gegeben, den Garten in kleinere Hausgrundstücke aufzuteilen. Huldas Testament bot genug Schutz, um die Pläne zu stoppen und den Hof zu erhalten. 1985 wurde der Hof zum Baudenkmal erklärt und damit noch besser geschützt.



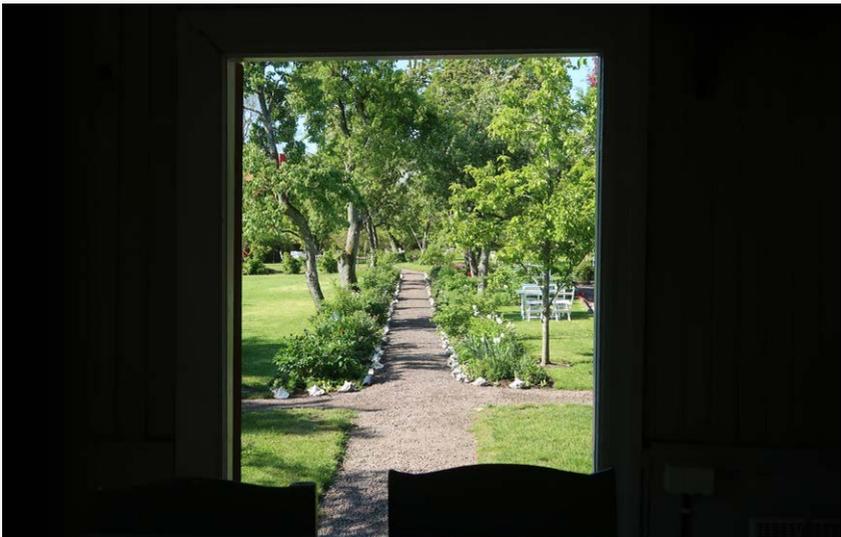
Hulda mit Freundinnen, um 1930.

Ein Garten für Arbeit und Vergnügen

Der Garten ist von einem hohen Bretterzaun umgeben. Man kann es schade finden, dass die idyllische Oase von der Stadt nicht einsehbar ist. Der Zaun zählt jedoch zu den wichtigsten und kulturhistorisch interessantesten Bestandteilen der Anlage. Die Gestaltung folgt einer langen Tradition. Alle ähnlichen privaten Gärten in Kalmar waren bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Bretterzäunen umgeben oder anderweitig eingezäunt. Der Zaun vermittelt das Gefühl eines geschützten Ortes, an dem die Zeit stillsteht. Wenn Sie durch das Tor gehen, verlassen Sie die Gegenwart und tauchen ein ins späte 19. Jahrhundert.

Wie aus der Karte ersichtlich, ist der östliche Teil des Gartens in Rechtecke eingeteilt. Der westliche Teil hingegen weist sanfte, gewundene Formen auf. Man hat die beiden Bereiche verschieden genutzt, sie sind wahrscheinlich auch zu verschiedenen Zeiten entstanden. Der eckige Teil war zuerst da, der gewundene kam später.

Der östliche Bereich war ein Küchengarten für den Hausbedarf und zum Verkauf. Der Gartenbau brachte wichtige Einkünfte für den Haushalt der Familie Krusenstierna. Gemüse, Obst, Beeren und Blumen wurden vom



Der östliche Teil des Gartens, fotografiert vom Lusthaus. Im alten Küchengarten treffen die Gänge im rechten Winkel aufeinander.



Zu Herminas und Huldas Zeiten gab es im östlichen Garten keinen Rasen. Die Flächen zwischen den Gängen sahen ungefähr so aus wie die heutigen Parzellen. Weit hinten im Bild ist der hohe Bretterzaun zu sehen, der den ganzen Garten umgibt.

Gärtner Oskar Lindquist auf dem Großen Markt in Kalmar verkauft. Zuweilen schickte man Waren bis nach Stockholm. Die besten Verdienste erzielte Oskar mit Obst.

Alle rechteckigen Flächen, die heute Rasen sind, wurden bis Mitte des 20. Jahrhunderts bestellt. Der Küchengarten war damals größer als heute. Ein Teil des Gartens verschwand, als man 1944 den Straßenverlauf der Kungsgatan änderte. Eine 500 m² große Fläche, auf der man Spargel angebaut hatte, lag nun außerhalb des Bretterzauns. Pflanzen, die viel Pflege brauchten, wie Artischocken und Blumen, wurden in der Nähe des Gärtnerhauses gezüchtet. Dort lagen zu Herminas Zeiten auch 68 Treibbeete. Sie waren mit Glas bedeckt, hier konnte man schon im Frühjahr Salat, Spinat und Radieschen anbauen. Pflegeleichte Pflanzen verlegte man weiter hinten in den Garten. Dort wuchsen zum Beispiel Kartoffeln.

Der Küchengarten ähnelte den heutigen Parzellen. Hier leisten Privatpersonen seit den 1950er Jahren einen wichtigen Beitrag zur Nutzung und Pflege des Gartens.

Die rechteckige Einteilung des Küchengartens folgt einem altertümlichen Muster, das seit dem 17. Jahrhundert in Schweden bekannt ist. Zu diesem



Das Foto entstand, als die große rechteckige Fläche in der Mitte des Küchengartens noch immer für den Anbau genutzt wurde. Heute stehen Cafétische auf dem Rasen.

Stil gehörte, dass die Beete reihenweise von Obstbäumen und Beerensträuchern umstanden waren, genau wie im Garten Krusenstiernska. In einem Verzeichnis aus der Epoche Krusenstierna werden 20 Apfelsorten, 15 Birnensorten und sieben Pflaumensorten aufgeführt.

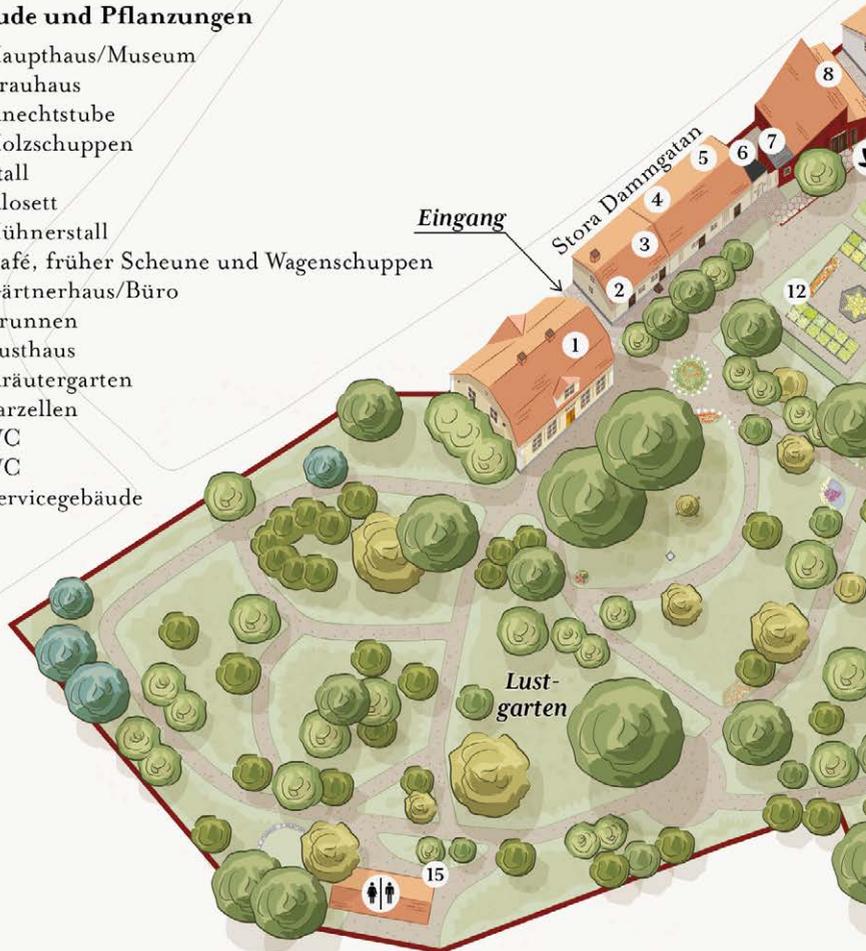
Heute stehen hier über 120 Obstbäume, darunter einige alte lokale Sorten wie Stensbergsapfel, Ölands Kungsäpple (Königsapfel) und Kalmar Glasäpple (Glasapfel). Ein Dutzend Obstbäume ist Bestandteil eines nordischen Klonarchivs mit dem Zweck, alte Kultursorten vor dem Aussterben zu bewahren. In neuerer Zeit wurden auch Sorten nach Verzeichnissen aus dem 19. Jahrhundert wieder angepflanzt, darunter eine Birne aus der Kalmarer Gegend, genannt Vattlångor (Verte Longue).

Im Gegensatz zum Nutzgarten im östlichen Teil war der westliche Bereich ein romantischer Lustgarten zur Erholung und zum Vergnügen. Diese Gestaltung war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt und wurde „deutscher Stil“ genannt. Die sanft geschwungenen Gänge sollten den Spaziergang durch den Garten abwechslungsreich machen. Bäume, Ziersträucher und Blumen wurden so angeordnet, dass sie das Erlebnis noch verstärkten. Ein großer Unterschied zu heute war, dass man damals nicht auf dem Rasen lief, sondern nur auf den Gängen. Der Rasen wurde auch nicht so gemäht, wie wir es kennen. Man schnitt ihn alle paar Wochen mit

Garten Krusenstiernska

Gebäude und Pflanzungen

- 1 Haupthaus/Museum
- 2 Brauhaus
- 3 Knechtstube
- 4 Holzschuppen
- 5 Stall
- 6 Klosett
- 7 Hühnerstall
- 8 Café, früher Scheune und Wagenschuppen
- 9 Gärtnerhaus/Büro
- 10 Brunnen
- 11 Lusthaus
- 12 Kräutergarten
- 13 Parzellen
- 14 WC
- 15 WC
- 16 Servicegebäude





N



9

11

10

13

14

13

13

16

Kungsgatan

Eingang

Västerlånggatan

Küchengarten





Der westliche Teil des Gartens diente der Erholung und dem Vergnügen. Die Gestaltung mit sanft geschwungenen Gängen war Ende des 19. Jahrhunderts sehr beliebt. Vor dem Haupthaus stehen zwei große Walnussbäume.

der Sense. Die Rasenflächen sahen eher aus wie Blumenrabatten. Falls der Rasen im Lustgarten ungewöhnlich hoch ist, liegt das also nicht an nachlässigen Parkarbeitern, sondern ist ein Zeichen historisch korrekter Pflege. Beachten Sie auch die Oberflächen der Gänge. Sie bestehen hauptsächlich aus gestampfter Erde. Das soll so sein, der Kies wurde nicht vergessen. Gründliche Untersuchungen haben ergeben, dass alle Gänge ursprünglich so aussahen.

Unter den Bäumen im westlichen Teil des Gartens fallen vor allem die großen Walnussbäume auf. Insgesamt gibt es sieben davon, mit einer jährlichen Ernte von mehreren hundert Litern Walnüssen. Diese werden jeweils im Herbst verkauft - eine beliebte Veranstaltung im Garten.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden Gärten oft mit romantischen Elementen wie Schnecken und glänzenden Glaskugeln geschmückt. All dies findet man auch hier. Im Sommer werden Kopien der versilberten Glaskugeln, die einst dem Hof gehörten, auf Sockeln aufgestellt. Entlang der Kieswege liegen große weiße Schnecken, genau wie damals.

Ein späteres Element ist der Kräutergarten, den man in den 1980er Jahren vor den Wirtschaftsgebäuden anlegte. In der Mitte des Kräutergartens ist das Wappen der Familie Krusenstierna zu sehen, ein sechseckiger Stern.

Alle Gebäude blieben erhalten

Der Garten und alle alten Gebäude sind erhalten geblieben, das macht den Hof Krusenstiernska so besonders. Auch Möbel, Gerätschaften und anderes Inventar konnten bewahrt werden. Die gesamte Hofanlage ist intakt, so wie Hulda Nydell es sich in ihrem Testament gewünscht hatte. Hier kann man sich leicht vorstellen, wie ein landwirtschaftlicher Hof in Stadtnähe gegen Ende des 19. Jahrhunderts aussah. Wie bei größeren Höfen auf dem Lande gibt es Gebäude für alle Funktionen, nur in kleinerem Maßstab.

Ganz westlich, in der Gebäudereihe entlang der Stora Dammgatan, steht das Haupthaus. Dort wohnten Hermina und Philip gemeinsam mit Hulda Nydell, Lina Nydell und Herminas Schwester Ebba von Krusenstierna. Der Baustil verrät, dass das Haus um 1800 errichtet wurde. Heute befindet sich hier ein Museum mit Möbeln und Gegenständen der Familie Krusenstierna. Es handelt sich teilweise um Erbgut von früheren Generationen, wie zum Beispiel die ostindische Porzellansammlung. Herminas Großvater hatte im 18. Jahrhundert viele Reisen nach China unternommen, so kam das Porzellan in den Familienbesitz. Einen Großteil des Porzellans findet man im Vorgemach links vom Flur. Das Vorgemach ist auch interessant, weil es der



Vorgemach im Haupthaus, 1910. Im Regal links ist ein Teil des ostindischen Porzellans zu sehen, das Hermina von ihrem Großvater erbt.

einziges Raum mit Originaltapeten ist. Die anderen Räume wurden bei einer Renovierung in den 1970er Jahren im alten Stil tapeziert.

Die Wirtschaftsgebäude beherbergen alle Räume und Geräte, die für einen Selbstversorgerhof gebraucht wurden. Dicht am Haupthaus liegt das Brauhaus mit einem großen Ofen. Hier buk man Brot, braute Bier, kernte Butter und wusch Kleidung. Die Gläser und Tongefäße in der Vorratskammer des Brauhauses wurden zum Marmelademachen, Entsaften und Einsalzen genutzt.

Der Raum hinter der nächsten Brettertür wird Knechtstube genannt, da er einfache Schlafplätze für zusätzlich angestellte Knechte bot. Wenn niemand dort wohnte, nutzte man den Raum zur Aufbewahrung u.a. von Tierfutter.

Nach der Knechtstube kommen der Holzschuppen und der Stall. Im Stall fanden fünf Kühe und ein Pferd Platz. Die gesamte alte Einrichtung ist erhalten geblieben, zusammen mit vielen Spaten, Sensen, Harken und anderen Gerätschaften für Landwirtschaft und Gartenpflege. Nach dem Ende der Bienenzucht im Garten hat man hier auch die alten Bienenstöcke aufbewahrt.

Am Stallgiebel steht das Klosett, es bietet Platz für zwei Erwachsene und zwei Kinder. Durch eine schmale, holzverkleidete Tür neben dem



Im Stall fanden fünf Kühe und ein Pferd Platz.



Die Gebäude des Hofes Krusenstiernska an der Stora Dammgatan. Vorn im Bild das Haus des Gärtners.

Klosett gelangt man in den Hühnerhof. Im Hühnerstall wurde außer Hühnern vermutlich auch ein Hausschwein gehalten.

Die Reihe der Wirtschaftsgebäude endet mit einer Scheune, die auch Wagenschuppen war. Nach verschiedenen Um- und Anbauten ist heute hier das Café untergebracht.

Nur die Scheune, der Wagenschuppen und der Hühnerstall sind in Herminas Zeit als Besitzerin hinzugekommen. Das Brauhaus am anderen Ende der Reihe stammt eventuell wie auch das Haupthaus aus der Zeit um 1800. Die restlichen Wirtschaftsgebäude entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts.

In der Nordecke des Grundstücks, an der Kreuzung von Stora Dammgatan und Kungsgatan, liegt das Gärtnerhaus. Es wurde um 1870 errichtet. Ein Großteil des Baumaterials soll von einem abgerissenen Brauereigebäude



Die Reihe der Wirtschaftsgebäude umfasst Brauhaus, Knechtstube, Holzschuppen, Stall, Klosett und Hühnerstall. Die Scheune und der Wagenschuppen wurden in jüngerer Zeit in ein Café verwandelt.



Der unterirdische Teil des Brunnens kann aus dem Mittelalter stammen. Der Überbau mit abgeschrägten Eckfeilern und pyramidenförmigem Dach entstand wahrscheinlich, kurz bevor Hermina den Hof kaufte.

stammen. Dass der Gärtner ein eigenes Wohnhaus bekam, deutet darauf hin, dass er auf dem Hof eine wichtige Rolle spielte. Das Gärtnerhaus wird heute als Büro genutzt.

Die Geschichte des Brunnens reicht eventuell bis ins Mittelalter zurück. Ein großer Teil des Hofes Krusenstiernska lag damals dicht am Kalmarer Schloss, das von hohen Stadtmauern geschützt wurde. Man riss die Mauern ab, als das Zentrum von Kalmar gegen Mitte des 17. Jahrhunderts nach Kvarnholmen verlegt wurde. Der heutige Brunnenüberbau aus Holz entstand wahrscheinlich wie vieles andere, kurz bevor Hermina hierherzog.

Ein einziges altes Gebäude auf dem Hof hat keinen praktischen Nutzen: das Lusthaus. Wie auch der westliche Gartenbereich diente es im 19. Jahrhundert



Das Lusthaus steht seit ca. 1840 im Garten. Im Sommer sind die Türen für Besucher geöffnet.

dem ländlichen Vergnügen. Dass das Lusthaus im östlichen, mehr praktisch ausgerichteten Teil des Hofes liegt, lässt sich damit erklären, dass es schon da war, als der romantische Garten angelegt wurde. Das Lusthaus sieht aus wie ein kleiner Tempel und hat Wände mit glatter Holzverkleidung. Form und Material deuten darauf hin, dass es um 1800 gebaut wurde. Falls es aber wirklich so alt ist, muss es zuvor in einem anderen Kalmarer Garten gestanden haben. Laut Karten und anderen Archivdokumenten steht das Gebäude seit ca. 1840 an seinem jetzigen Platz. Die Verbindung zwischen Lusthaus und Lustgarten wird durch Rabatten auf beiden Seiten des langen Ganges markiert, der geradewegs zum Lusthaus führt. Im Sommer stehen die schönen Kassettentüren offen.

Treten Sie gern ein!



Krusenstiernska gården

Informationen über Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Buchungen, Führungen und mehr finden Sie auf: www.kalmar.se/krusenstiernska

Seit Hulda Nydells Tod im Jahre 1940 wird der Garten Krusenstiernska von einer Stiftung mit Vertretern der Kommune und des Provinzialmuseums verwaltet. Die Kommune ist für das Grundstück und die Gebäude zuständig. Das Provinzialmuseum kümmert sich um das Inventar, d.h. alle losen Gegenstände. Da der Hof Baudenkmal ist, erhält die Stiftung Zuschüsse für die Pflege von der Provinzialregierung.

Text und neue Fotografien: Jan Westergren **Archivfotos:** Kalmar läns museum **Layout:** Stefan Siverud
Druck: Lenanders Grafiska Kalmar 2021. Dieses Druckerzeugnis trägt das Svanen-Umweltsiegel.
Karte Panoramaseite: Vibra Karte **Vorderseite:** Ausschnitt einer Karte von 1872, „Herr Consul S. Söderbergs Garten in Calmar Gamle stad“, Kalmar läns museum **Übersetzung:** Pegasus Översättning.



Länsstyrelsen
Kalmar län



Kalmar kommun

